

Im übrigen sei in der Einwendung der Beklagten ein Verstoß gegen die guten Sitten zu erblicken.

Die Klage des Sachverständigen-Verbandes vom 29. 11. 1918 ist abgelehnt.

Aus der Industrie

Das gelbe Zementwerk in Reimen.

Das mochnstige Beginnen wurde ausgeführt. Im letzten Teil der Fahrt der Wagen, die kaum zwei Meter breitem Wege...

Aus der Industrie

Industrie der Steine und Erden

Das gelbe Zementwerk in Reimen.

Das Zementwerk Reimen bei Heidelberg hat bekanntlich kurz nach der Revolution seine angestammte gelbe Farbe wieder erlangt.

Herr Schott hat also seine hohen Gelben. Er hat ihnen eine Halle und eine Badeanstalt gebaut, hat einen gelben Gelang...

Das Zementwerk Reimen bei Heidelberg hat bekanntlich kurz nach der Revolution seine angestammte gelbe Farbe wieder erlangt.

Das Zementwerk Reimen bei Heidelberg hat bekanntlich kurz nach der Revolution seine angestammte gelbe Farbe wieder erlangt.

Das Zementwerk Reimen bei Heidelberg hat bekanntlich kurz nach der Revolution seine angestammte gelbe Farbe wieder erlangt.

Das Zementwerk Reimen bei Heidelberg hat bekanntlich kurz nach der Revolution seine angestammte gelbe Farbe wieder erlangt.

Das Zementwerk Reimen bei Heidelberg hat bekanntlich kurz nach der Revolution seine angestammte gelbe Farbe wieder erlangt.

Das mochnstige Beginnen wurde ausgeführt. Im letzten Teil der Fahrt der Wagen, die kaum zwei Meter breitem Wege...

Aus der Industrie

Industrie der Steine und Erden

Das gelbe Zementwerk in Reimen.

Das Zementwerk Reimen bei Heidelberg hat bekanntlich kurz nach der Revolution seine angestammte gelbe Farbe wieder erlangt.

Herr Schott hat also seine hohen Gelben. Er hat ihnen eine Halle und eine Badeanstalt gebaut, hat einen gelben Gelang...

Das Zementwerk Reimen bei Heidelberg hat bekanntlich kurz nach der Revolution seine angestammte gelbe Farbe wieder erlangt.

Das Zementwerk Reimen bei Heidelberg hat bekanntlich kurz nach der Revolution seine angestammte gelbe Farbe wieder erlangt.

Das Zementwerk Reimen bei Heidelberg hat bekanntlich kurz nach der Revolution seine angestammte gelbe Farbe wieder erlangt.

Das Zementwerk Reimen bei Heidelberg hat bekanntlich kurz nach der Revolution seine angestammte gelbe Farbe wieder erlangt.

Das Zementwerk Reimen bei Heidelberg hat bekanntlich kurz nach der Revolution seine angestammte gelbe Farbe wieder erlangt.

bar bezeichnet, weil ein Teil der Zementwerke auch Biegelstein und Kalkbrennereien betreiben. ...

Das Zementwerk Reimen bei Heidelberg hat bekanntlich kurz nach der Revolution seine angestammte gelbe Farbe wieder erlangt.

Herr Schott hat also seine hohen Gelben. Er hat ihnen eine Halle und eine Badeanstalt gebaut, hat einen gelben Gelang...

Das Zementwerk Reimen bei Heidelberg hat bekanntlich kurz nach der Revolution seine angestammte gelbe Farbe wieder erlangt.

Das Zementwerk Reimen bei Heidelberg hat bekanntlich kurz nach der Revolution seine angestammte gelbe Farbe wieder erlangt.

Das Zementwerk Reimen bei Heidelberg hat bekanntlich kurz nach der Revolution seine angestammte gelbe Farbe wieder erlangt.

Das Zementwerk Reimen bei Heidelberg hat bekanntlich kurz nach der Revolution seine angestammte gelbe Farbe wieder erlangt.

Das Zementwerk Reimen bei Heidelberg hat bekanntlich kurz nach der Revolution seine angestammte gelbe Farbe wieder erlangt.

Das Zementwerk Reimen bei Heidelberg hat bekanntlich kurz nach der Revolution seine angestammte gelbe Farbe wieder erlangt.

Das Zementwerk Reimen bei Heidelberg hat bekanntlich kurz nach der Revolution seine angestammte gelbe Farbe wieder erlangt.

Aus der Industrie

Papier-Industrie

Zwei Tarifverträge

Am 22. April verhandelte in München die auf der Papierarbeiter-Lohnkommission bestehende Tarifkommission mit dem Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Papp-, Zellstoff- und Holzstoff-Fabrikanten über die Gesamtarbeitsverträge und im Auftrage eine Kommission des Tarifamtes für die Papp- und Zellstoffindustrie am 27. April gleichfalls in München über den selben Gegenstand.

Einigkeit haben sich die beiden Arbeitgeberverbände vorher über die einschlägige Tarifverpflichtung, zumindest aber hat der Arbeitgeberverband den anderen befragt, wie weit sie den Forderungen ihrer Arbeiterschaft entgegenkommen könnten, denn beide Arbeitgeberverbände stellten an die Arbeitervertretung fast gleichlautende Forderungen.

Die Arbeitgeber der Papp- und Zellstoffindustrie stellen folgende Gegenforderungen an ihre Arbeitnehmer auf:

1. An Stelle der bisherigen achtstündigen Arbeitszeit tritt die 10-Stundenarbeit.
2. An Stelle der bisherigen zwei Lohnklassen treten wie bisher deren fünf.
3. Die Nacharbeitserhöhung für Schichtarbeiter beträgt 25 Prozent.
4. Eine Erhöhung der Urlaubstage wird strikte abgelehnt, die Arbeitgeber sind bereit, einen Schichtlohn mehr zu bezahlen.
5. Bei der Gewährung von Urlaub wird ein Stichtag eingeführt.
6. Die Lohnzahlung kann auch vierteljährig erfolgen unter Gewährung einer wöchentlichen Abschlagszahlung in annähernder Höhe des Verdienstes.
7. Zur Erleichterung der Lohnverrechnung können nicht nur drei Arbeitsgänge, in dringenden Fällen auch vier Arbeitsgänge vom Lohn einbezogen werden.
8. Das Wort „Prämien“ wird durch „Arbeitsprämien“ ersetzt.
9. Während die Forderung der Arbeiterschaft den Inhaber einer Werkstätte, Fabrikation und dessen Familie nicht vom Mietvertrage unabhängig machen will, verlangen die Unternehmer, daß der Arbeiter mit seiner Familie nicht vom Mietvertrage abhängig gemacht werden soll.
10. Arbeitseinstellungen, Streiks und Aussperrungen sollen nach den Arbeitsverordnungen erst in Kraft treten, nachdem eine Frist von acht Tagen seit der Logung des Tarifamtes vergangen ist.
11. Die bisher bestehenden besseren Lohn- und Arbeitsbedingungen werden aufgehoben, um eine Einheitlichkeit in der ganzen Industrie herzustellen.

Mit der Ausweitung der Abschaffung des Schichtlohnvertrages hatten auch die Papier-, Papp- und Zellstoff-Fabrikanten Wünsche, zum Teil gleichlautende Gegenforderungen vorbereitet. Dieselben erklärten zunächst kein Interesse an einem Rahmenvertrage zu haben, wenn die Arbeiterschaft nicht auf die Nacharbeitserhöhungen und auf eine Erweiterung der Ferientage verzichtet. In der Frage der Auslegung des § 616 des BGB. wollten sie ein geringes Entgegenkommen zeigen. Die Fabrikanten glaubten jedoch ein weitgehendes Entgegenkommen zu beweisen, wenn sie sich bereit erklärten, den bestehenden Vertrag zu verlängern.

Nach zehntägiger Verhandlung mit den Papiererzeugungs-Fabrikanten, die nur durch eine kurze Mittelspause unterbrochen wurde, kam auf folgender Grundlage eine Verständigung zustande:

1. Die Arbeiterschaft verzichtet zunächst auf die Einführung von Nacharbeitserhöhungen in der Papiererzeugungsindustrie.
2. Die Ferien werden bis auf neun Arbeitsstage gewährt unter Fortzahlung des Lohnes, jedoch unter Vorbehalt der bis jetzt gewährten zwei Extra-Schichtlöhne.
3. Die Auslegung des § 616 des BGB. für lange Arbeitsverhältnisse an einem Arbeitstage erfolgt nach der Forderung der Arbeitnehmer, mit Ausnahme der Bezahlung der Arbeitsstunden für den Besuch des Fortbildungsinstitutes.
4. Auf der Forderung nach Bezahlung einer bestimmten Anzahl von Arbeitstagen in Krankheitsfällen wird durch die Arbeitnehmer nicht länger bestanden; dafür erklären sich die Arbeitgeber bereit, bei Betriebsunfällen den Verheirateten während der ersten sechs Unfallwochen je einen Schichtlohn in der Höhe des achtfachen jeweiligen tariflichen Stundenlohnes und den Unverheirateten für denselben Zeitraum je einen halben Schichtlohn in der Höhe des vierfachen jeweiligen Stundenlohnes zu bezahlen.
5. Die übrigen Bestimmungen des Vertrages bleiben bestehen; Arbeitgeber und Arbeitnehmer ziehen ihre dahin gestellten Anträge zurück.

Um den Vertrag nicht zum Scheitern zu bringen und der Kollegenchaft die Vorteile des Vertrages zu sichern, stimmten die Arbeitnehmervertreter folgenden Beschlüssen dieser Vereinbarung zu, zumal ihnen bekannt war, daß die kleineren Fabrikanten sich durch ihren Austritt aus dem Arbeitgeberverband von der Anerkennung des Gesamtarbeitsvertrages und der Bestandsverträge drücken wollen.

Gegenüber den Wünschen an die Papierarbeiterkongress in Leipzig glaubte die Verhandlungskommission lieber auf die Bezahlung der zwei Schichtlöhne verzichten zu sollen, um der Arbeiterschaft eine Höchstleistung von neun Tagen zu sichern, ausgehend von der in Arbeiterkreisen allgemein anerkannten Auffassung, daß die Ferienzeit nicht in die Arbeitszeit einzurechnen ist, sondern in Urlaubstagen gewährt werden soll, trotzdem die Arbeitgeber bereit waren, bei einer Höchstleistung von nur sechs Arbeitsstunden noch einen weiteren Tag in Geld zu entschädigen.

Einen ähnlichen Verlust nahmen auch die Verhandlungen mit den Papp- und Zellstoff-Fabrikanten. Mit diesen kam folgende Verständigung zustande:

1. Für Fernschichtarbeiter und Arbeiterinnen sind Schichten aus zwei Stunden bis zu vier Stunden zu stellen.
2. Bei längerer Dauer beträgt der Nachschichtlohn 10 Prozent.
3. Die Ferienfrage wird in der gleichen Fassung und Höhe wie bei den Papierfabrikanten geregelt.
4. Die Auslegung des § 616 des BGB. erfolgt in der gleichen Fassung wie im Vertrage der Papierfabrikanten.
5. Die übrigen Bestimmungen des Vertrages bleiben bestehen; Arbeitgeber und Arbeitnehmer ziehen ihre gestellten Anträge zurück.

Auch in diesen Verträgen haben die Arbeitnehmervertreter des Tarifamtes lieber auf den einen Tag Sonderbezahlung verzichtet, um der Arbeiterschaft die neun Urlaubstage zu retten, trotzdem sie auch hier die Arbeitgeber bei der Beibehaltung von sechs Ferientagen eines weiteren Tag Bezahlung anbot.

In der Ferienfrage werden in den neuen Verträgen für beide Industriezweige die Bestimmungen folgendermaßen lauten:

Den Arbeitern wird unter Fortzahlung des achtfachen tariflichen Stundenlohnes jährlich ein Erholungsurlaub gewährt, und zwar nach ununterbrochener einjähriger Tätigkeit bei der gleichen Firma drei Tage, nach zweijähriger Tätigkeit vier Tage, nach dreijähriger Tätigkeit fünf Tage, nach vierjähriger Tätigkeit sechs Tage, nach fünfjähriger Tätigkeit sieben Tage, nach sechsjähriger Tätigkeit acht Tage, nach siebenjähriger Tätigkeit neun Tage.

Urlaubstage werden hierbei angerechnet, sofern der Betreffende zur Zeit seiner Einberufung zum Militärdienst bei der betreffenden Firma beschäftigt war.

Mit Lösung des Arbeitsverhältnisses erlischt auch der Anspruch auf Urlaub.

Recht der Arbeiter ohne Zustimmung des Arbeitgebers von der Arbeitsstelle fern zu unterbreiten, ist für sich oder andere zu berücksichtigen, so können ihn diese Tage auf den Urlaub angerechnet werden. Sollte der Urlaub im betreffenden Jahre schon genommen sein, so kann die Anrechnung im folgenden Jahre stattfinden.

Die Zeit des Urlaubs bestimmt die Betriebsleitung unter möglicher Berücksichtigung der Wünsche der Arbeiterschaft.

Die Arbeiter sind für die Urlaubstage zwecks Aufrechterhaltung des Betriebes zu gegenseitiger Vertretung verpflichtet, soweit die Vertretung nicht durch Ersatzleute gesichert kann. Die Annahme anderweitiger Vorgesandtheit während der Urlaubszeit ist verboten.

In diesem Paragraphen liegen folgende Protokollnotizen vor:

1. Papier- und Zellstoff-Fabrikanten: Durch ordnungsmäßige Lösung des Arbeitsverhältnisses, d. h. wenn das Arbeitsverhältnis unter Einhaltung der vertraglich vereinbarten Einzahlung gelöst wird, erlischt der Anspruch auf Urlaub nicht. Bei früherer Entlassung auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen oder bei Austritt unter Vertragsbruch besteht dagegen kein Urlaubsanspruch mehr.
2. Papp- und Zellstoff-Fabrikanten: Die Bestimmungen „Mit Auflösung des Arbeitsverhältnisses erlischt der Anspruch auf Urlaub“ ist dahin zu verstehen, daß Urlaubsberechtigter, die bis zum Tage der ordnungsmäßigen Auflösung des Arbeitsverhältnisses ihren Urlaub noch nicht erhalten haben, Anspruch auf denselben besitzen, während der Anspruch erlischt bei Auflösung des Arbeitsverhältnisses auf Grund der Bestimmungen des § 123 der Gewerbeordnung.

Beide Protokollnotizen bestätigen dem Sinne nach dasselbe. Die in beiden Verträgen gleichlautende Bestimmung, daß derjenige Arbeiter, der ohne Zustimmung des Arbeitgebers von der Arbeitsstelle fernbleibt, um bei einem anderen Arbeitgeber oder im eigenen Betriebe Arbeiten zu verrichten, diese Tage ohne Bezahlung des Schichtlohnes auf die Urlaubszeit angerechnet bekommt, soll heißen, daß die Arbeiter ihre Ferientage zu anderweitiger Arbeitsleistung ausnutzen und sich an die Selbstverständlichkeit gewöhnen, den Arbeitgeber von ihrem Fernbleiben zu unterrichten. Trotzdem in Leipzig auf der Papierarbeiterkongress gefordert wurde, für solche Fälle die vertraglich vereinbarte Entlohnung zu fordern, glaubten die Arbeitnehmer es bei der genannten Fassung belassen zu können.

In beiden Verträgen wird auch die Auslegung des § 616 des BGB. folgende gleichlautende Fassung erhalten:

„Als Ausnahme von dem Grundsatz, daß nur geleistete Arbeit bezahlt wird, wird den Arbeitnehmern im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches in folgenden Fällen die Vergütung der Arbeit vergütet:

1. Bis zu drei Stunden, in Städten mit 100 000 Einwohnern bis zu fünf Stunden:
 - a) bei Anwesenheit beim Standesamt in Geburts- und Sterbefällen, soweit hierbei das Erscheinen des Betreffenden notwendig ist;
 - b) bei Einladungen an Gerichtsstelle in Vormundschafts- und anderen, nicht verurteilten Angelegenheiten, in keinem Falle, wenn er als Beschuldigter in Strafsachen oder als Partei in Zivilsachen geladen wird;
 - c) bei nicht verurteilten polizeilichen Verbindungen und Besprechungen;
 - d) bei Fernschichtarbeit auf Grund von Spezialverordnungen der Behörde.

Die Notwendigkeit der Verbindung muß nachgewiesen und der Verleiher so rechtzeitig mitgeteilt werden, daß eine entsprechende Schichtverlegung vorgenommen werden kann. Ist die Verlegung möglich, so hat der betr. Arbeiter die Verpflichtung zu leisten. Ist die Verlegung nicht möglich, so werden die Arbeitnehmer für nachgewiesene Verbindung der oben genannten Art dahin entschädigt, daß ein Abzug vom Lohn für die Zeit der Verbindung, längstens jedoch für die oben genannte Zeit nicht erfolgt. Bleibt der Arbeitnehmer darüber hinaus unzulänglich, so wird der Arbeiter nicht über die Fortsetzung der Arbeit durch sein Verschulden nicht in Anspruch genommen, so verliert er jeden Anspruch auf Entschädigung für die veräumte Zeit.

In allen Fällen kommen Gebühren, die der Verleiher erhält, zur Anrechnung.

Die Bestimmung über die Entschädigung bei Unfällen ist in beiden Verträgen wiederum die gleiche, und zwar in folgender Fassung: „Ferner wird bei nicht selbstverschuldeten Betriebsunfällen allen in Zeit- und Akkordlohn stehenden Arbeitnehmern für jede vollendete Woche der Arbeitsunfähigkeit bis zur Höchstdauer von 6 Wochen der jeweilige achtfache tarifliche Stundenlohn, den unverheirateten Arbeitnehmern der jeweilige vierfache tarifliche Stundenlohn vergütet.“

Diese Bestimmung soll also belegen, daß den verheirateten Arbeitnehmern für die ersten sechs Unfallwochen je ein Schichtlohn, den unverheirateten Arbeitnehmern ein halber Schichtlohn vergütet wird. Wenn auch diese Vergütung noch sehr gering ist, so bedeutet sie doch den Anfang einer sozialen Regelung in der Frage der Bezahlung der Krankheits- und Unfalltage durch den Unternehmer. Aufgabe der Organisation wird es sein, auf diesem angelegenen Gebiete in der Zukunft weiter fortzuschreiten, wie denn die Arbeitnehmervertreter der Papierfabrikanten recht deutlich erklärt haben, daß sie auch in Zukunft die soziale Forderung auf Bezahlung der Nacharbeitserhöhungen immer wieder erheben werden bis zu ihrer Anerkennung durch die Fabrikanten.

Im Tarifvertrag für die Papiererzeugungs-Industrie wurde noch folgende Fassung aufgenommen: „Einkünfte gefasste Schiedssprüche der Schiedsinstanzen sind für beide Parteien endgültig bindend. Auch durch nicht einstimmig gefasste Schiedssprüche werden die Parteien endgültig gebunden, wenn nicht binnen einer Woche der Geschäftsstelle des Schiedsinstanzpräsidenten die Ablehnung erklärt oder binnen 2 Wochen dem Tarifamt Berufung eingelegt ist.“

Mit dieser Bestimmung soll ersens einmal erreicht werden, daß einstimmig gefasste Schiedssprüche anerkennen sind und daß weiterhin eine mögliche Verzögerung bis zur Annahme des Tarifamtes verhindert wird. Bei den Papp- und Zellstoff-Fabrikanten war eine ähnliche Bestimmung vorgesehen.

Die Tarifverträge sind als Tarifverträge anzusehen zu werden, von den Fabrikanten der Papiererzeugungs-Industrie nicht mehr endgültig abgelehnt wurde. Die Unternehmer trübten aber davon die Bedingung, daß dann auch die Sektion der Geier und Rajginsisten im gewerblichen Reichsarbeitersverband den Vertrag unterzeichnen müsse. Diese Bedingung wurde den Arbeitnehmerverbänden zur Verhandlung überlassen, doch konnte dieselbe am Verhandlungstage noch nicht gelöst werden. Jetzt steht, daß der Vertreter des Reichsverbandes der Rajginsisten und Geier das Ergebnis der Verhandlungen genehmigt und das Protokoll mit unterzeichnet hat.

Beide Verträge laufen bis zum 31. Dezember 1923. Ein Arbeitnehmervertreter wurde den Papiererzeugungs-Industriellen nahegelegt, eine Kommission in paritätischer Besetzung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu genehmigen, deren Aufgabe es ist, dringende notwendige Änderungen des Vertrages ohne Vertragsänderung und während der Vertragsdauer vorzunehmen zu können. Mit dem Fabrikanten der Papp- und Zellstoff-Industrie wurde folgende Bestimmung getroffen: „Der neue Gesamtarbeitsvertrag soll bis 31. Dezember 1923 Geltung haben, unter der Voraussetzung, daß dem Tarifamt die Vollmacht gegeben wird, während der Dauer des Gesamtarbeitsvertrages mit Zustimmung der Vertragskontrahenten notwendige Änderungen des Gesamtarbeitsvertrages vorzunehmen.“

Speziell die Tarifkommission für die Papiererzeugungs-Industrie als auch die Tarifkommission für die Papp- und Zellstoff-Industrie waren sich darüber klar, daß auch durch diese Verträge den Wünschen der Arbeiterschaft noch lange nicht in vollem Maße Rechnung getragen ist. Insbesondere bedeuten die erzielten Verbesserungen

einen Schritt nach vorwärts. Gleichzeitig führen beide Verträge der in Frage kommenden Arbeiterschaft in diesem und dem nächsten Jahre die Regelung des Arbeitsvertrages, der bis zu einem gewissen Grade auch die Grundlage zu den Lohnverträgen bildet. Hoffentlich haben sich bis zum Ablauf dieser Verträge die Verhältnisse der deutschen Wirtschaft so gebessert, so daß die nächsten Verträge auf festem Boden, verbunden mit größeren Vorteilen für die Arbeiterschaft, aufgestellt werden können.

Freierhöhungen.

Die Reichlichen Papp- und Zellstoff-Fabrikanten beschlossen eine weitere Preis-erhöhung von 53 bis 79 Prozent je nach dem Sortiment. Da die Papp- und Zellstoff-Fabrikanten in den letzten Wochen für den Monat Mai weitere Erhöhungen der Papp- und Zellstoff-Preise in Höhe von etwa 10 bis 35 Prozent gegenüber den zu Anfang dieses Monats geltenden Preisen beschlossen haben, erklärte sich die Papp- und Zellstoff-Industrie gezwungen, die Preise ihrer Erzeugnisse in entsprechender Weise zu erhöhen.

Niederschritt

Über die Lösung des Tarifamtes der Deutschen Papier-, Papp-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie am 23. 4. 1922 in Charlottenburg.

Anwesend sind:

1. als Arbeitgebervertreter die Herren: Dackhoff, Dr. Coeper, Fehrer, Seidel, Dr. Winkler;
 2. als Arbeitnehmervertreter die Herren: Frankenberg, Graf, Philipp, Müller, Schür;
 3. der Leiter der Geschäftsstelle: Dr. Rosenthal.
- Vorsitz: Hermann Graf; Schriftführer: Hermann Graf.

Antrag der Cellulosefabrik Rosenthal & Co. Fulda auf Verlegung in Ortsklasse C der jeweiligen Gruppenlohnverträge.

Für die Antragstellerin erscheinen die Herren: Dr. Schür und in Vollmacht Dr. von der Burg; für die Arbeitnehmer die Herren: Fehrer und Seidel. Die Parteien verhandeln zur Sache. Ein Schiedsspruch kommt wegen Stimmgleichheit nicht zustande.

II

Antrag der Gewerkschaft in Düsseldorf der Fabrikarbeiterverbände bez. Lohnregelung für die Gruppe „Unbesetztes Rheinland“.

Für die Antragstellerin erscheinen die Herren: Kersch, Kersch und 2 Betriebsobleute; für die Antragsegenen die Herren: Coeper, Graf und Doktor Coeper. Auf Arbeitgeberseite scheidet Herr Dr. Coeper, auf Arbeitnehmerseite Herr Fehrer als Beisitzer aus. Die Parteien sind mit der Belegung 4:4 einverstanden. Die Parteien verhandeln zur Sache.

Das Tarifamt fällt folgenden Spruch: „Die Lohnsätze in der Gruppe „Unbesetztes Rheinland“ erhöhen sich in der Zeit vom 16. April bis 30. April 1922 wie folgt:

	Ortsklasse I	II	III	IV
in der Lohngruppe 2	2,00	2,00	2,00	1,70
„ „ „ 3	1,80	1,80	1,80	1,50
„ „ „ 4	1,80	1,80	1,80	1,50
„ „ „ 6	1,65	1,65	1,65	1,35

Die Löhne der jugendlichen Arbeiter und der Frauen erhöhen sich in dem bisherigen prozentualen Verhältnis.“

III

Antrag der Gruppe „Unbesetztes Rheinland“ auf Verlegung der Firmen Coeper, Kerschöge und G. Laatzmann (Wangenberg) von der 2. in die 3. Ortsklasse.

Für die Antragstellerin erscheinen die Herren: Coeper, Graf und Dr. Coeper; für die Gegenparte die Herren: Kersch, Kersch und 2 Betriebsobleute. Die Parteien sind mit der Belegung des Tarifamtes 4:4 einverstanden. Es wird zur Sache verhandelt.

Das Tarifamt macht den Parteien folgenden Vergleichsvorschlag:

Mit Rücksicht darauf, daß die bisherige Lohnregelung für die Gruppe „Unbesetztes Rheinland“ am 15. April 1922 abgelaufen ist, empfiehlt das Tarifamt den Parteien, bis zu diesem Zeitpunkt auch die jetzigen Orte (Wangenberg und Kerschöge) in der bisherigen Ortsklasse zu belassen und zum Tage der neuen Lohnregelung an die 3. Ortsklasse zu verlegen, die beiden Orte in die Ortsklasse 3 einzureihen. Die Vertreter der Arbeitgeber erklären sich bereit, diesen Vergleichsvorschlag anzunehmen, die anwesenden Arbeitnehmervertreter erklären, ihn abzulehnen zu müssen.

Daraufhin fällt das Tarifamt folgende Entscheidung:

„Das Tarifamt hält seinen obigen Vergleichsvorschlag aufrecht. Den Parteien wird aufgegeben, nach Rücksprache mit ihren Auftraggebern dem Tarifamt binnen 14 Tagen zu erklären, ob sie den Vergleich annehmen oder nicht.“

geg.: H. Kersch, Dr. Winkler.

Scheingewinne.

Sobald der Dollarkurs steigt und damit zu gleicher Zeit der Wert der Waren sinkt, so wird die Scheingewinnbildung durch den Wechselkursveränderung

„Für die Arbeit kann uns retten“, urten die Unternehmer den Arbeitern zu, also arbeitet länger, macht Überstunden, „Ginney mit dem gesetzlichen Achtstundentag, denn die Produktionsbede ist zu groß und nur die Verlängerung der täglichen Arbeitszeit vermag eine Produktionssteigerung herbeizuführen“, trompeten zur Freude aller Schatzkammer- und Unternehmerverbände Kersch, Frankenberg und Max Coeper.

Bei allen Verhandlungen wirtschaftlicher Art mit den Unternehmern wird den Arbeitnehmervertretern zum grundsätzlichen Ziele versichert, daß die heutige Konjunktur eine Scheinkonjunktur sei und die erzielten Gewinne Scheingewinne darstellten. Regelmäßig wird auch der Vergleich mit dem Wert der Goldmark herangezogen, um damit zu beweisen, daß die Währungsveränderung einseitig Hungernden bedeutet.

Darüber sind sich auch die Arbeiter klar, daß die heutigen Gewinne „Scheingewinne“ sind, die dem Unternehmern aus Rangal an Geld und anderen Einkünften mit Währungsveränderung Scheine bringen in der Form von Banknoten und anderen Papiergeldausgabenmitteln. Dabei wissen diese „Schein-Gewinne“ heute recht reichlich, so daß einzelne Unternehmer schon als auch die Betriebe mit Gesellschaftsform ihre wahre Freude davon haben. Diese „Schein-Gewinne“ haben meistens den Vorteil für sich, daß sie bei einem weitergehenden Sinken des Marktwertes und der damit unermesslichen Preissteigerungen sich ungeheuer schnell vermehren, daß sie aber bei einer Stabilisierung des Marktwertes ein recht nettes Vermögen darstellen, das bei einer Steigung des Marktwertes sogar noch die Aussicht hat, langsam und stetig wieder Goldwert zu erlangen.

Die Löhne der Arbeiter sind heute allerdings auch nur "Schein-Löhne". Der Unterschied besteht nur darin, daß die Unternehmer ihre Preise einfach durch die Löhne und damit die anfänglichen "Schein-Gewinne" decken, während sie bei der Arbeiterkraft in mühevollen Verhandlungen die zum Leben notwendigen "Erlöse" in reiner, knapper Form zugehen. Das Ergebnis ist dann, daß die Unternehmer und alle anderen Besitzer von "Schein-Gewinnen" aber kein Geld haben, wie es bei den Grundbesitzern, die aber weder in der Landwirtschaft noch im Bergbau, noch im Handel mit Waren, sondern in der Industrie, die den Arbeiterkraft bedürftig ist, der Fall ist. Die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion.

Unter solchen Umständen sind die Arbeiter der beständigen Gefahr ausgesetzt, daß die Unternehmer die Arbeiterkraft durch die Erhöhung der Preise und die Erhöhung der Löhne zu verdrängen. Die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion.

Die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion.

Die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion.

Die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion.

Die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion.

Die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion.

Die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion.

Die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion.

Die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion.

Die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion.

Die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion.

Die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion.

Die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion.

Die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion.

Die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion.

Die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion.

Die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion.

Die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion.

Die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion.

Die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion, und die Arbeiterkraft ist heute der wertvollste Faktor der Produktion.

Man sollte nun annehmen, daß die Arbeitgeber der Nahrungsmittelindustrie die Preissteigerung am besten beurteilen können und soviel Einsicht hätten, ihren Arbeitern einen einigermaßen auskömmlichen Lohn zu zahlen. Aber weit gefehlt.

Gerade diese Arbeitgeber sind es, die den Forderungen ihrer Arbeiterkraft den meisten Widerstand entgegenstellen. In Wien z. B. gegenwärtig die Wagnitzer Buchdruckereiarbeiter um ihren Stundenlohn, den die Arbeiter anderer Industrien und auch die Arbeiter der gleichen Industriezweige an anderen Orten empfangen haben. Auch die Wagnerfabriken haben jeder Lohnforderung den größten Widerstand entgegen.

Wird bei Lohnverhandlungen darauf verwiesen, daß die Löhne heute in keinem Verhältnis stehen zu den Lebensmittelpreisen, so heißt es meistens der Arbeitgeber, daß sich heute niemand so gut wie vor dem Kriege, umgehenden Lohnes auch der Arbeiter nicht verlangen, daß er im Verhältnis zu den Preisen heute so entlohnt werde wie vor dem Kriege. Wenn dem so wäre, dann würde sich die Arbeiterkraft letzten Endes auch damit abfinden. Aber ist es denn möglich?

Die Zuckerindustrie ist, wie wir an dieser Stelle wiederholt dargestellt haben, eine reine Saisonindustrie. Der Wert in den Handel kommende Zucker ist zu einer Zeit hergestellt und die dazu benötigten Rohstoffe sind zu einer Zeit beschafft, wo wir weder die heute bestehenden Rohstoffpreise noch die heutigen Löhne hatten. Die Ausgaben für Rohstoffe usw. sind reiflos und die Ausgaben für Löhne sind zum größten Teil im vorigen Jahre bestritten, mit Ausnahme der Verarbeitungskosten in den Raffinerien. Der weitestgehende Verlust der Zuckerfabriken entfällt also auf eine Zeit, wo die Lebensmittelpreise nicht im entferntesten so lagen wie gegenwärtig. Und was erleben wir jetzt?

Bei Aufhebung der Zwangswirtschaft hatten sich die Zuckerfabriken bereit erklärt, den neuen Zuckerpreis zu stellen, doch ein "mehrwertiger Unterschied" gegen den Preis aus voriger Epoche nicht anzuerkennen. Der Preis für Zucker aller Gattungen betrug im Herbst vorigen Jahres 627 Mark für den Doppelzentner. Der am Zucker neuer Epoche wurde dann der Preis im Oktober 1921 auf 700 Mark für den Doppelzentner festgesetzt. Es muß angenommen werden, daß die Zuckerfabriken den Preis im Herbst zu befragen haben, daß auch hierbei schon ein außerordentlich Gewinn erzielt werden konnte.

Bei der zweiten Preissteigerung ging man schon auf 1000 Mark für den Doppelzentner. Im März dieses Jahres ein Preis von 1300 Mark pro Doppelzentner, und nach der neuesten Nachrichten soll der Zucker für Mai auf 2000 Mark pro Doppelzentner kommen. Dazu kommt dann der Verlust des Zuckerabfalls und des Pflanzabfalls, so daß im März der Zucker auf 15 Mark pro Pfund kommen dürfte. Zucker der Doppelzentner sollen schon jetzt 2200 Mark pro Doppelzentner hießen in der Gegenwart, daß sie dann noch größeren Zucker damit traben können.

Das Geschäft bräuhet sich zunächst dagegen, an eine derartige Ausweitung des gesamten deutschen Volkes durch eine kleine Schicht zu glauben. Aber nach all dem, was wir in letzter Zeit erlebt haben, muß damit gerechnet werden, daß diese Preise Zahlung werden.

Der Zucker neuer Epoche, der im Herbst 1921 auf 700 Mark festgesetzt wurde, wodurch alle Löhne gedeckt waren, würde jetzt im Mai gegenüber um das Dreifache steigen, und das, obwohl der größte Teil der Löhne für die Herstellung zu vorliegenden Zeiten bestritten wurde, also Preissteigerung durch höhere Löhne, einschließlich der 25 Mark erhöhter Zuckersteuer, nur in ganz geringem Umfang in Frage kommt. Eine vollständige Ausweitung des Volkes ist also kaum denkbar. Es ist der Sinn der Sache, der hier in Frage steht, und wo in der Gegenwart, wo die Schuldigen hier in der nächsten Stelle sind? Wie lange wird die Regierung die Preissteigerung der Zuckerpreise noch dulden lassen? Das muß jeder noch dann bei Lohnverhandlungen im Auge behalten, die von der Arbeiterkraft mit dem Ziel der Bekämpfung der Zuckerpreise verbunden sind, und wo in der Gegenwart, wo die Schuldigen hier in der nächsten Stelle sind?

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Nahrungsmittel-Industrie

Lebensmittelpreise und Löhne in der Nahrungsmittel-Industrie

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Internationale Arbeiterbewegung

Schrittweise zur internationalen Arbeiterbewegung

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Literarisches

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.

Die Arbeiterkraft der Zuckerindustrie aber muß aus diesen Dingen die erste wichtige Lehre ziehen. Sie hat eine bestimmte Aufgabe zu lösen, und diese Aufgabe ist die Bekämpfung der Zuckerpreise.